



ZENTRALRAT DES DEUTSCHEN HUMORS

Pressemitteilung

Gehört das Recht auf selbstbestimmten Humor ins Grundgesetz? Erstes Humorsymposium am 25. und 26. November an der LMU München u.a. mit Bruno Jonas und Gerhard Polt

Darf die angekündigte „Transformation der Gesellschaft“ humorvoll begleitet werden? Humor ist bekanntlich, wenn man trotz lacht. Gibt es zu wenig Trotz im Land? Oder ist der Trotz zum spaßfreien Selbstzweck verkommen? Gehört das Recht auf selbstbestimmten Humor ins Grundgesetz? Diese und weitere Fragen wollen KabarettistInnen, Schriftsteller, Kolumnisten, SchauspielerInnen, RegisseurInnen, Musiker, Künstler aller ästhetischen Ausdrucksformen, ProfessorInnen und andere HumorexpertInnen klären. Sie finden: Es ist Zeit für eine Diagnose. In Zusammenarbeit mit dem Forum Humor und komische Kunst e.V. und der Ludwig-Maximilian-Universität (LMU) wollen sie den Zustand des deutschen Humors und seine aktuellen Erscheinungen beschreiben und untersuchen. Dazu hat die **Münchner Lach- und Schießgesellschaft** bereits im Frühjahr den **Zentralrat des deutschen Humors** ins Leben gerufen. „Es geht darum, dass wir das Phänomen Humor wissenschaftlich beleuchten“, betont Kabarettist und Initiator **Bruno Jonas**.

Erstmals wird der Zentralrat am 25. und 26. November dieses Jahres zusammentreten – danach jedes Jahr im Herbst. Kooperationspartner ist die Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). In sechs Dialogvorträgen sollen im Großen Saal und im AudiMax der LMU das Phänomen Humor ergründet werden. Jeweils zwei Referenten – ein „Humortreibender“ und ein Wissenschaftler – treffen dann aufeinander.

So gehen in dem ersten Humorsymposium **Bruno Jonas** und der Germanist Prof. Dr. Jörg **Schönert** von der Universität Hamburg dem Phänomen der Satire nach. Satire ist humorvoll, muss es aber nicht zwangsläufig sein? Oder Satire kann alles, darf es aber nicht?!

Der Kabarettist **Gerhard Polt** und FAZ-Herausgeber und Soziologe **Jürgen Kaube** sprechen über die Zusammenhänge von Gesellschaft und Humor. Was passiert, wenn der Gesellschaft durch den Humor der Spiegel vor das Gesicht gehalten wird? Die feine Linie, die sich zwischen Humor und dem Strafrecht zieht, untersuchen der Kabarettist **Mathias Tretter** und der Rechtswissenschaftler Prof. Dr. **Oliver Lepsius** von der Universität Münster.

Zentralrat des Deutschen Humors
25. & 26. November 2022
+49 (0)89 391 997 | rebecca.thoss@lachundschiess.de
www.zentralrat.lachundschiess.de

Maren Martell | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
martell@maren-martell.de | +49 (0)174 3174000



ZENTRALRAT DES DEUTSCHEN HUMORS

Wie Humor in der bildenden Kunst funktioniert, zeigt Kunstgeschichts-Professor Dr. **Jürgen Müller** von der TU Dresden gemeinsam mit dem Karrikaturistenduo **Achim Greser & Heribert Lenz**.

Der Filmwissenschaftler Prof. Dr. **Josef Früchtl** von der Uni Amsterdam diskutiert mit dem Regisseur und Theaterintendanten **Leander Haußmann** die Frage, wann ein Film lustig ist. Die Germanistin Dr. **Katja Mellmann** vom Max-Planck-Institut und der Satiriker und Mitglied des Europäischen Parlaments, **Martin Sonneborn**, beschäftigen sich mit der grundlegenden Frage, warum wir überhaupt lachen.

Der **Zentralrat des deutschen Humors** soll künftig jedes Jahr im Herbst zusammenkommen, um den allgemeinen Zustand des Humors zu untersuchen, auch mit Blick in andere Länder. Die Zusammensetzung des Zentralrats des deutschen Humors hängt jeweils von den Themen der Tagung ab. Jedes Jahr wird das Symposium einen anderen Schwerpunkt behandeln, so zum Beispiel Humor und Politik, Humor und Glauben, Humor und Wirtschaft, Humor und Umwelt, Humor und Gender etc.

Humorsymposium am 25. und 26. November 2022

Ludwig-Maximilian-Universität München – Große Aula am 25. November, AudiMax am 26. November

Tickets und weitere Infos: www.zentralrat.lachundschiess.de



**MÜNCHNER
LACH- & SCHIESS
GESELLSCHAFT**

und



Zentralrat des Deutschen Humors
25. & 26. November 2022
+49 (0)89 391 997 | rebecca.thoss@lachundschiess.de
www.zentralrat.lachundschiess.de

Maren Martell | Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
martell@maren-martell.de | +49 (0)174 3174000